

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die kleinstmögliche (1/4)
Petitzelle 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzelle 50 Pfg.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 2.—
ohne dasselbe Nr. 1.50.

Durch die Post bezogen:
Nr. 2.— mit und
Nr. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 116

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 1. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischler & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Zweites Blatt.

Neueste Drahtnachrichten.

— **Berlin, 27. Sept.** Ein englisches Geschwader von sieben Flugzeugen versuchte die offene Stadt Kaiserslautern anzugreifen. Gleichzeitig griffen zehn englische Flugzeuge Frankfurt am Main an. Durch frühere Erfahrungen belehrt, suchte der Gegner diesmal große Höhen von 5000 und noch mehr Metern auf. Trotzdem wurden beide Geschwader rechtzeitig von den Flugwachen gemeldet, von den Flugabwehrkanonen erwartet und so frühzeitig unter Feuer genommen, daß es ihnen nicht gelang, über das Weichbild der Städte zu kommen. Infolge der guten Flakperre mußten sie ihre Bomben wahllos abwerfen, oft auf freies Feld. In Kaiserslautern wurde nur geringer Häuser Schaden verursacht, Personenschaden überhaupt nicht. In Frankfurt-Niederrad wurde u. a. das städtische Krankenhaus beschädigt. Einige Bomben fielen in die unmittelbare Nähe des Reserve-Lazarett Friedrichshim. Ein Toter und fünf Verletzte fielen den Bomben zum Opfer. Jagdstreitkräfte unseres Heimatgebietes starteten sofort, als die feindlichen Geschwader die Front überflogen hatten und verwickelten sie in großen Höhen in zahlreiche Luftkämpfe. Sie brachten 4 Flugzeuge zum Absturz. Die zersprengten Reste der beiden feindlichen Geschwader wurden von an der Frontlinie fliegenden Jagdkräften abgefangen. In neuen erbitterten Kämpfen wurden 3 weitere Flugzeuge von ihnen abgeschossen. Im ganzen büßte der Gegner bei diesem Angriff von 17 Flugzeugen also sieben Flugzeuge über deutschem Gebiet ein. Damit verloren unsere Feinde bei ihren Angriffen auf das deutsche Heimatgebiet im September bisher 30 Flugzeuge.

(ab.) **Berlin, 28. Sept.** Zu den Vorgängen in Bulgarien wird der „Nordb. Allgem. Ztg.“ von einem genauen Kenner des Landes berichtet: Bulgarien durchlebt die schwersten und kritischsten Augenblicke seiner Geschichte. Die sehr heftigen innerpolitischen Kämpfe der Parteien steigerten seine Unruhe. Dazu kamen gelegentliche Ernährungsrisiken an verschiedenen Frontstellen. Die ungelöste Dobrudschaffrage bedrückte die Gemüter. Die von autoritativer deutscher Seite gegebene Erklärung, daß deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in größerem Umfang auf dem Wege sind, ihren überrannten bulgarischen Kameraden zu helfen, läßt, da die strategische Lage hoffnungsvolle Möglichkeiten bietet, die Erwartung wieder einlenkender Gesinnung in den leitenden bulgarischen Kreisen berechtigt erscheinen. Der gesunde Menschenverstand wird den Bulgaren sagen, daß das mühsam in drei Jahren Erworbene nicht in einer Woche verschleudert werden darf. Deutschland mit seinen gewaltigen Mitteln zeigt durch sein Eingreifen, daß es bereit ist, dem gefährdeten Bundesgenossen in diesem schweren Augenblick voll und ganz beizustehen.

— **Wien, 28. Sept.** Ein Berliner Telegramm der „Ndn. Ztg.“ meldet: Die Festigung der militärischen und politischen Lage Bulgariens macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber General Todorow handelt in Uebereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Verbündeten, von der er Weisungen erhalten hat.

(ab.) **Berlin, 29. Sept.** Angesichts der Vorgänge in Bulgarien sind in der sozialdemokratischen und der Zentrumsfraktion Anträge eingegangen, die die sofortige Einberufung des Reichstages verlangen. Die Fraktionen haben zu den Anträgen bisher nicht Stellung genommen.

(ab.) **Berlin, 28. Sept.** Wie verlautet, stehen auf der Tagesordnung der für Montag halb 2 Uhr einberufenen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages abermals Erklärungen der Regierungen über die allgemeine Lage und zu den Vorgängen in Bulgarien.

Die interfraktionellen Besprechungen der Mehrheitsparteien über die bulgarische Frage haben bisher zu keinen Beschlüssen geführt. Die überwiegende Mehrheit in den Kreisen der Mehrheitsparteien ist der Ansicht, daß eine weitere Entwicklung der Dinge abgewartet werden müsse, die eine zutreffende Beurteilung der politischen und militärischen Sachlage ermöglicht.

— **Berlin, 27. Sept.** Vizeadmiral Behndt, bisher mit der Stellvertretung des beurlaubten Staatssekretärs des Reichsmarineamts betraut, tritt zur Verfügung des Chefs der Hochseeflotte. An seiner Stelle ist Vizeadmiral Ritter v. Mann-Ebler von Tischer mit der Stellvertretung des beurlaubten Staatssekretärs des Reichsmarineamts beauftragt worden.

(ab.) **Genf, 27. Sept.** Der „Matin“ schreibt zu den Vorgängen im deutschen Reichstagshauptauschuß:

„Die Mitterten haben kein Interesse für die Gestaltung der inneren deutschen Verhältnisse, sondern sie wollen nichts als Deutschland schlagen und besiegen, um die Freiheit der Welt vor der deutschen Knechtschaft zu retten. Für Frankreich selbst ist die ausgesprochene Aufgabe dieses Krieges die Rückgewinnung Elsf-Lothringens, gleichviel, ob man es von einem kaiserlichen oder einem parlamentarischen Deutschland zurankommt.“

— **Wien, 26. Sept.** Wie der „Osservatore Romano“ mitteilt, ist die österreichisch-ungarische Note endlich im Vatikan eingetroffen. Die „Epoca“ meldet, daß vorgestern lange Besprechungen zwischen dem Papst und dem Kardinal Gasparri stattgefunden haben. Man glaubt, daß der heilige Stuhl sich auf eine Empfangsbekätigung beschränken werde. Die Note sei nicht von einem Handschreiben des Kaisers Karl begleitet gewesen.

(ab.) **Genf, 27. Sept.** Die Londoner „Daily Mail“ gibt ihrer Unzufriedenheit mit der Kriegslage in folgenden Worten Ausdruck: „Die englische Nation wird mit einem Strom von offiziellen und offiziellen Berichten überschüttet. Man hat ihr aber nur die schönen Punkte gezeigt, niemals jedoch die Schattenseiten. Wir haben die Deutschen bis zu ihrer Linie zurückgedrängt, die man sie nie durfte eintreten lassen. Die Schlacht bei Passchendaele und Cambrai war ohne Ergebnis. Bei der Verfolgung mußten die Verbündeten ein Maximum von Ean und Ausdauer aufwenden. Die Deutschen haben ihre Verteidigungslinie auf belgischem und französischem Gebiet. Was die Gefangenen betrifft, so ist ihre Zahl seit März auf beiden Seiten gleich. Kanonen haben die Deutschen viel mehr genommen, als die Verbündeten.“

— **Wien, 27. Sept.** Die „Times“ meldet, daß die Verständigung zwischen Spanien und Deutschland dem persönlichen Eingreifen der

Königin Mutter, Maria Christine, einer Sababurgerin, zu verdanken sei.

— **Amsterdam, 27. Sept.** Einem hiesigen Blatt zufolge ist der frühere niederländische Dampfer „Tasman“ (5022 Br.-Reg.-Tonnen), der zwischen Liverpool und Britisch-Indien fuhr, wie der Kapitän des Hospitalsschiffes „Sando a“ mitteilt, ungefähr 200 Meilen von Brest torpediert worden. Von den 250 Passagieren sind viele umgekommen.

Notiz des W. T.-B.: Das Schiff bildet einen Teil des am 18. März ds. Jrs. von der Entente beschlagnahmten holländischen Schiffsraums von 529 000 Br.-Reg.-Tonnen. Es ist den Holländern im Hafen Brisbane (Australien) von den Engländern weggenommen worden. Auch die Tatsache, daß das Schiff von Liverpool nach Britisch-Indien unterwegs war, zeigt, daß es sich um ein ausschließlich im Interesse der Entente, nicht mehr in holländischen Diensten stehendes Schiff handelt.

— **Kopenhagen, 27. Sept.** Aus Helsingfors wird gemeldet: Großfürst Michael Romanow und seine Sekretäre sind im Gouvernement Perm verhaftet worden.

— **Kopenhagen, 26. Sept.** Hiesige Blätter geben eine Schilderung der russischen Zustände wieder, die ein amerikanischer Journalist, der aus Rußland geflohen ist, in den Schwedischen Zeitungen veröffentlicht hat. Der Journalist erzählt, daß die wirkliche Macht in Rußland nun in den Händen der Kommission für die Bekämpfung der Gegenrevolution liege, die von einem wahnsinnigen Blutdurst erfaßt zu sein scheine. Der Vorsitzende der Kommission habe an einem Tage das Todesurteil gegen 72 Offiziere unterschrieben, deren Namen er nicht einmal durchgesehen hätte. Die Gefängnisse seien überfüllt von Personen, die ohne jeden Anlaß verhaftet worden seien. „Brawda“ habe die Namen von 3000 Verhafteten mitgeteilt, die als Geiseln festgenommen sind und hingerichtet werden sollen, sobald gegen eines der Mitglieder der Sowjetregierung ein Anschlag verübt werden sollte. Der Journalist schätzt die Zahl der bisher Hingerichteten auf 10 000. Die Opposition gegen die jetzigen russischen Machthaber mache nun 95 Prozent der Bevölkerung aus. Diese besäßen aber keine Waffen und seien nicht organisiert, so daß sie sich ruhig in die Blutherrschaft einer kleinen Regierungsklique finden müßten.

(ab.) **Wien, 28. Sept.** In einem vielbeachteten Leitartikel führt die hiesige sozialistische Arbeiterzeitung aus: „Nicht Deutschland hat den Krieg begonnen, sondern Frankreich, das auch schon vor dem Kriege viel mehr militärische Politik als Deutschland führte. Jetzt sieht man klar, daß Deutschland für den Frieden arbeitet. Doch will die imperialistische Entente keinen gerechten Frieden. Darum muß sich das internationale Proletariat zusammenscharen und den Frieden erzwingen.“



Leset und befolgt die
Kundgebungen
der deutschen Presse
zur
9. Kriegs-Anleihe.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdesheim.

Vaterländischer Hilfsdienst!

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Helfer für die Etappe!

In dem gewaltigen von unserem Heere besetzten feindlichen Gebiet werden zur Verwendung bei Militärbehörden in erhöhtem Maße **zahlreiche Hilfskräfte benötigt.**

Das Interesse des Vaterlandes verlangt, daß taugliche und entbehrliche Kräfte der Heimat sich zu diesem Etappendienst zur Verfügung stellen. Zahlreiche kriegsverwendungsfähige Militärpersonen müssen im besetzten Gebiet noch für den Dienst an der Front freigemacht werden.

Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind durchaus günstig. Neben reichlicher freier Verpflegung und freier Unterkunft wird gute Entlohnung gewährt. Auch ist Gelegenheit zur Beschaffung billiger Bekleidung gegeben. Und was bedeutet die Notwendigkeit, sich in fremde Verhältnisse einzugewöhnen, gegenüber dem Maß von Opfer und Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freudig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, besonders auch jugendliche, können, wenn sie geeignet befunden werden, Beschäftigung im besetzten Gebiet im Westen finden und zwar für Arbeitsdienst jeglicher Art, Boten- und Ordonanzen, sowie als Schreiber, Buchhalter, Kaufleute, Verkäufer, Lagerverwalter, Aufsichtskräfte, Handwerker jeder Art.

Persone mit französischen und flämischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Wehrpflichtige können nicht angenommen werden, mit Ausnahme der 50% oder mehr erwerbsbeschränkten Kriegsbeschädigten und der jugendlichen bis zum Beginn der Einberufung ihres Jahrganges in der Heimat.

Als Entgelt wird gewährt:

Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, sowie angemessene Varentlohnung.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an eine bestimmte Bedarfswelle wird ein „vorläufiger Dienstvertrag“ abgeschlossen. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst im Anstellungsvertrag selbst festgesetzt werden. Sie richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie der Leistungsfähigkeit des Betreffenden. Eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit vorliegt, werden außerdem Zulagen für die in der Heimat zu versorgenden Familienangehörigen gewährt.

Die Versorgung derjenigen, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, ist besonders geregelt.

Meldungen nehmen entgegen für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, Untertannuskreis, Rheingaukreis Bezirkskommando Wiesbaden, Vertramstr. 3, Zimmer 45 und Hilfsdienstmeldestelle Wiesbaden, Topheimerstr. 1, Zimmer 12.

Dabei sind vorzulegen: Etwasige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls Ablehrschein. Es ist anzugeben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei dem Bezirkskommando. Jeder Bewerber hat sich den erforderlichen Schutzimpfungen zu unterziehen.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Elsässische Bankgesellschaft Filiale Mainz.

Aktienkapital
Mk. 20,000,000.—

Fernruf
Nr. 52 u. 91.

Verzinsung von Spargeldern zu
günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste
Erledigung aller Angelegenheiten.



Empfehle geleglich geschützte auswechselbare

Besen

für jedes Haus und jeden Betrieb.

Preis Mk. 6.25 das Stück.

Der auswechselbare Besen ist immer neu durch
seine auswechselbare Vorrichtung.

Erfahrung Nr. 2.—

Friedr. Büttel, Rüdeshheim.

Zahn-Atelier Rüdeshheim a. Rh., Bleichstrasse 2a.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.

Sonntags keine Sprechstunde.

Fernsprecher Nr. 230.

Rasche, Dentist.

Feldpostschachteln

in allen Größen wieder eingetroffen bei

Fischer & Metz, Rüdeshheim.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptkasse** (Rheinstrasse 44), den **sämtlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen**, sowie den **Kommissaren** und **Vertretern der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.**

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/8% und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits am 30. September ds. Js., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die IX. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Für den Verkauf von Kupfer-Schwefel

übriger Vertreter gesucht. Nur Herren, welche mit dortigen Wägern und Waagen bekannt sind, kommen in Frage.

Angebote unter K. S. 23 an die Geschäftsstelle dfr. Btg. erbete.n

Junges

kräftiges Mädchen

für die Ausgabe von Nährmitteln gesucht, das auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist.

Lorcher Walzenmühle
J. Kaufmann
Lorch a. Rh.

Brenneisen

liefert

Brenneisenfabrik Ravensburg.